

Politische Rundschau. Deutschland.

Wie die Agencia Stefani meldet, wird Kaiser Wilhelm am 24. d. inognito in Genua ankommen und sich dort an Bord der 'Sachsen' einschiffen. Von Genua aus wird die 'Sachsen' Neapel und mehrere andere Hafen Italiens anlaufen. Es steht fest, dass Kaiser Wilhelm und Königin Humbert eine Begegnung haben werden; aber den Tag und die Einzelheiten dieser Zusammenkunft ist noch nicht endgültig festgesetzt. (Dagegen ist von einer Kommode des Kaiserpaars, wie Wolffs Bureau sagt, am Berliner Hofe nie die Rede gewesen. In der Presse desto mehr.)

Exemplar des kaiserlichen Gnaden-erlasses geschlossen und dem 'Vorwärts' zur Veröffentlichung zugewandt hatten, wurden am Donnerstag vom Berliner Schöffengericht zu bezw. 6, 8 und 1 Monat Gefängnis verurteilt. Die bayrische Abgeordneten-kammer hat nach mehrmaliger Beratung den ganzen Gesetzentwurf betr. die Lokalbahnen angenommen. Der Gesetzentwurf beantragt den Bau von 26 neuen Lokalbahnen mit einem Kostenaufwande von 24 805 900 Mk.

mittels kaiserl. Befehls zu den Brönungs-feierlichkeiten nach Moskau beordert worden: 89. Bataillon Infanterie, 86 Eskadronen Kavallerie, 7 Compagnien Rolaten und vierzehn Batterien. Das Oberkommando über diese Truppen ist dem Oheim des Zaren, dem Großfürsten Waldmar Alexandrowitsch übertragen worden. Die ständige Moskauer Garnison wird im Chodimer Lager bei Moskau zusammengezogen werden.

Ausbau unserer Flotte dürfte angeht die Fortschritte der Technik nicht geübert werden. Wenn Richter die schwebelnde Station für so wichtig halte, werde er doch wohl die neuen Kreuzer bewilligen. Was den neuen Flottenplan betrifft, der uns im nächsten Jahre vorgelegt werden soll, so können wir uns über denselben nicht äußern, weil wir ihn nicht kennen. Das aber kann ich erklären, daß ein solches hinausgehen über das jetzige Maß bei uns keine große Segensfälle finden wird.

Der wilde Lusch.

7) Erzählung von Reinhold Gschlar. (Fortsetzung.) Anfangs blieb Wilhelm's Freund nur kurze Zeit, allmählich dehnte sich seine Verweilung aus. Anna wurde dieser Gast mit jedem Mal unheimlicher. Sie erschrak vor seinen lauernden Augen — erschrak um so mehr, je zudringlicher seine Freundschaft wurde. Was wollte dieser Mann von ihr?

Man sagt so. Wen der zwischen den Fingern hat, der kommt nicht wieder los. Nachdenklich ging sie nach Hause. An der Thür begrüßte sie Michael mit seiner lauernden Freundschaft. Wilhelm ist nicht zu Hause, wie ich sehe, sagte er. Ja, ja, es ist eine Sünde und Schande! Hat ein junges, hübsches Weib und treibt sich so tagelang herum? Ich will Ihnen ein Ständchen Gesellschaft leisten.

gemacht, zog noch einmal an ihrer Seele vorbei. Und unter der verklärten Nacht der Erinnerung löste sich die herbe Bitterkeit, welche ihr Herz umpanzert hatte, eine weiche, weiche Stimmung überkam sie. Sie kniete an der Wiege nieder, legte den Kopf auf die Kissen und weinte — weinte, wie seit lange nicht mehr.

Sie wartete. Eine feberhafte Ungeduld folterte sie. Dann versuchte sie wieder, sich auszureden. Er ist gewiß schon oft genug gegangen, wo sie es nicht gewagt hätte, und niemals ist etwas passiert — weshalb gerade heute? Weshalb bildete sie sich durchaus ein, daß er überhaupt auf ständischer Jagd jagt? Konnte er nicht auf seinem Terrain einen Weibchen beobachtet haben?